

Vielleicht wird gerade jetzt im Dom das „Agnus Dei“ gezeigt. Am Sonntag bettelt man ohnehin nicht. Also . . .

Mein Herr klopft mit einem Fünfmarskstück an sein Glas.

Ob er wohl noch mehr davon hat? Ist das ein aufdringliches Interesse!

Soll ich ihm nicht das Geldstück aus der Hand reißen und ohne Erklärung aus dem Lokal stürmen? Dann aber direkt in die Kirche! Ohne Umwege in die Sicherheit? In der Kirche dürfte man mich ja nicht verhaften.

„Entschuldigen Sie, ich möchte einen schwarzen Kaffee trinken,“ entringt es sich mir.

Der Herr lächelt mir aufmunternd zu und bestellt einen schwarzen Kaffee. „Nun sind wir bald soweit,“ lächeln dunkle Zahnlücken.

„Ich kann nichts vertragen auf nüchternen Magen . . .“

„Sie können ja dichten, Kleine.“

„Leider nicht, das war immer mein Kummer.“

„Wenn Sie weiter keine Sorgen haben.“

„Sonst gar keine.“

Schmunzelt und liest.

Ich darf kein solch ernstes Gesicht machen. Das wirkt manchmal lächerlich, weil ich noch zu jung bin, und es wohl noch zu früh ist.

Am frühen Morgen fasse ich den Voratz zu lächeln, auch wenn es nicht herzlich gemeint ist. Ich meine, das künstliche Lächeln könne vielleicht mit der Zeit meine Lebensanschauung ändern. Das fällt mir in diesem Augenblick wieder ein, und ich lächle also.